

Herrn Präsident
Mag. Dr. Harald Mahrer
Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien

Zu Punkt **5.4**
der Tagesordnung des
Wirtschaftsparlamentes
vom 30.11.2023

Wien, am 9.11.2023

Antrag an das WKÖ-Wirtschaftsparlament am 30.11.2023

Leistung muss sich wieder lohnen!

Österreich und auch die EU fahren immer mehr in eine den Wohlstand gefährdende Sackgasse. Die materielle Bedürfnisbefriedigung, die Güterproduktion, die produzierende Arbeit und wirtschaftliche Leistung, die unsere Zivilisation am Laufen halten, empfinden vor allem die Leistungsempfänger für eine minderwertige Tätigkeit. Damit beherrschen sie auch die Medien und das führt dazu, dass es immer weniger leistungswillige Menschen gibt, die mit produktiver Arbeit die Wirtschaft am Laufen halten können und wollen. Klimaaktivisten oder Genderbeauftragte genießen in unserer Gesellschaft ein höheres Ansehen als Handwerker, Händler oder Gastgeber.

Der überwiegende Teil der Österreicher ist mittlerweile in Bereichen tätig, die nichts produzieren, wenig Wertschöpfung generieren oder von geringem wirtschaftlichem Nutzen sind: Asyl- und Sozialindustrie, NGOs sind Leistungsempfänger und keine Leistungsträger. Zu dieser sogenannten gesellschaftlichen Transformation gehört auch die von den Grünen forcierte Deindustrialisierung. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die für die Erhaltung unseres hohen Wohlstandsniveaus Voraussetzung sind, hat man sukzessive verschlechtert. Staat und Gesellschaft wurden auf die Bedürfnisse dieser Leistungsempfänger ausgerichtet.

Zu lange wurde diese Negativentwicklung übersehen, weil gerade Europa von jenen Ressourcen zehren konnte, die es vor allem in der Nachkriegszeit unter guten marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und mit Arbeitszeiten von deutlich über 40 Wochenstunden erwirtschaftet hat. Das unser allgemeiner Reichtum durch Fleiß, Innovation und große Anstrengungen entstanden ist, haben das derzeitige politische Establishment und die junge Generation verdrängt und vergessen.

Heute träumen Politiker, Gewerkschafter und viele Bürger von der Viertagewoche, sechs Wochen Mindesturlaub, Teilzeitjobs, Homeoffice, Bildungskarenz, einem bedingungslosen Grundeinkommen, kurz, von einem möglichst arbeitsfreien Leben. Gedanken darüber, woher das Geld dafür kommen soll, machen sich die Leistungsempfänger nicht. Seit einigen Jahren kann Europa seinen Wohlstand nur noch mit finanziellen Pyramidenspielen und der EZB-Schuldenpolitik aufrechterhalten.

Diese Mittel sind angesichts der aktuellen Krisen nun erschöpft und ausgereizt und es braucht ein rasches Umdenken. Hyperinflation und hohe Zinsenlast würgen unsere

Wirtschaft ab, genau wie die völlig überzogenen Lohnforderungen der Gewerkschaft. Was es daher braucht, ist die Leistungsträger wieder in den Mittelpunkt stellen und den Leistungsverweigerern ihre finanzielle Basis zu kürzen. Arbeit darf keine Schande sein, sondern ein Lebensgefühl, das einen stolz macht.

Leistung muss sich wieder lohnen und wir fordern eine Renaissance des Arbeitsmarktes und der Entlohnung. Wir wollen die Menschen in Arbeit bringen, ihr Selbstwertgefühl steigern und ihnen eine sichere Zukunft bringen. Wer bereit ist mehr zu arbeiten, soll auch steuerlich entlastet werden. Wir brauchen jeden, der bereit ist eine Säule des Wohlstandes zu sein und das geht nur wenn die Politik die Rahmenbedingungen für eine „Rückholaktion der Leistungswilligen“ sicherstellt.

Arbeit ist keine Schande! Arbeitszeitverkürzung für die breite Masse und dafür höhere Steuern für die Leistungsträger ist ein todsicheres Konzept, wie man die Konjunkturmaschine dauerhaft zum Stehen bringt. Wir wollen die Menschen in Arbeit bringen, ihr Selbstwertgefühl steigern und ihnen eine sichere Zukunft bieten.

Daher stellen die unterfertigten Delegierten folgenden

ANTRAG

Der Präsident sowie die Organe der WKÖ werden dringend ersucht, sich bei der Bundesregierung für die sofortige Umsetzung folgender Forderungen:

- Maßnahmenpaket zur Attraktivierung einer Vollzeitbeschäftigung statt Teilzeit
- Einführung eines degressiven Arbeitslosenentgelts
- Steuerbefreiung der ersten 20 Überstunden
- eine Reduktion bzw. Streichung der Lohnnebenkosten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wenn nach dem Pensionsantritt eine neuerliche Beschäftigung aufgenommen wird

einzusetzen, damit diese rasch in die Realität umgesetzt werden können!



Bgm. KommR Matthias Krenn
WKÖ-Vizepräsident



Reinhard Langthaler
WP-Delegierter



Thomas Kainz
WP-Delegierter